

Weitere Veröffentlichungen, wie internationale Petitionen und ergänzende Informationen über die Arbeit der Organisation Justiça Global, stehen in englischer und portugiesischer Sprache auf der homepage [www.global.org.br](http://www.global.org.br) zur Verfügung.

---

Diese Veranstaltung findet statt im Rahmen des Gemeinschafts-Projektes

**Handel-Entwicklung-Menschenrechte.  
Entwicklungspolitische und  
mensenrechtliche Implikationen der  
Freihandelsverhandlungen zwischen  
der Europäischen Union und dem  
Mercosur**

von:

Lateinamerika-Referat der Heinrich Böll Stiftung (hbs)

Forschungs- und Dokumentationszentrum  
Chile-Lateinamerika (FDCL)

Justiça Global (JG)

Cidadania Estudo Pesquisa Informação e  
Ação (Cepia)

Kooperation Brasilien (KoBra)

## Weitere Informationen

Christian Russau / FDCL  
[fdcl-berlin\(at\)t-online.de](mailto:fdcl-berlin(at)t-online.de) oder Tel. (030) 693 40 29

Diese Veranstaltung findet statt im Rahmen des Projektes



## **HANDEL - ENTWICKLUNG - MENSCHENRECHTE**

Ein Kooperationsprojekt von



Weitere Infos auch unter

[www.Handel-Entwicklung-Menschenrechte.org](http://www.Handel-Entwicklung-Menschenrechte.org)

*Diese Veranstaltung wird gefördert mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie der Kommission der Europäischen Gemeinschaft.*

*Die Arbeit des FDCL e.V. wird vom Ausschuß für Entwicklungsbezogene Bildung und Publizistik (ABP) des Evangelischen Entwicklungsdienstes (EED) finanziell unterstützt.*



HEINRICH BÖLL STIFTUNG

## **MENSCHENRECHTE IN BRASILIEN**

### **EIN JAHR LULA**

#### **Ausblick und Strategien der Zivilgesellschaft**

Eine Veranstaltung mit

**Sandra Carvalho**, Justiça Global (JG),  
Brasilien

**Thomas Fatheuer**, Heinrich Böll Stiftung  
(hbs), Brasilien

Di, 16.12.2003, 19:30 Uhr

Heinrich Böll Stiftung – Galerie  
Rosenthaler Str. 40/41 [Hackesche Höfe]  
S-Bahnhof Hackescher Markt

(Simultan-Übersetzung dtsh./port., port./dtsh.)

Eine Veranstaltung der Heinrich Böll Stiftung (hbs)  
und dem Forschungs- und Dokumentationszentrum  
Chile-Lateinamerika (FDCL)

*Dieses Dokument wurde mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Gemeinschaft erstellt. Die darin vertretenen Standpunkte geben die Ansicht von FDCL e.V. wieder und stellen somit in keiner Weise die offizielle Meinung der Europäischen Gemeinschaft dar.*

## MENSCHENRECHTE IN BRASILIEN - EIN JAHR LULA Ausblick und Strategien der Zivilgesellschaft

Eine Veranstaltung mit

**Sandra Carvalho** Justiça Global (JG),  
Brasilien



**Thomas Fatheuer** Heinrich Böll Stiftung  
(hbs), Brasilien



**Jan Dunkhorst** (Moderation) Forschungs-  
und Dokumentationszentrum Chile-  
Lateinamerika (FDCL), Berlin



Menschenrechtsverletzungen durch Polizeigewalt, Auftragsmorde, Sklaverei und in den meisten Fällen die Straflosigkeit dieser Verbrechen nehmen in vielen brasilianischen Bundesstaaten immer wieder Einfluss auf die politische und demokratische Kultur. Besonders beklemmend ist die Menschenrechtssituation im südlichen Bundesstaat Espírito Santo, wo die paramilitärische Terrororganisation Scuderie Detetive Le Coq (SDLC) ein Klima von Angst und Einschüchterung verbreitet.

Auch in anderen Bundesstaaten, wie beispielsweise in Pará, kommt es immer wieder zu politischen Morden vor allem an GewerkschafterInnen und an LandarbeiterInnen im Zusammenhang mit der Landfrage.

Mit Lulas Wahlsieg verband sich auch die Hoffnung auf grundlegende Veränderungen der Situation der Menschenrechte in Brasilien. Doch bislang ist die Menschenrechtssituation ungebrochen prekär. Daher fragen wir:

Welche Schritte hat Lula während seiner bisherigen Amtszeit unternommen, um die Lage der Menschenrechte in Brasilien zu verbessern?

Welche Programme, Projekte und Initiativen von staatlichen Organen existieren auf Ebene des Bundes und der Bundesstaaten?

Was trägt die Justizreform bislang in Bezug auf die Menschenrechtswahrung bei?

Welche Erfolge kann das Programm gegen die Sklavenarbeit vorweisen?

Und welche Rolle spielen die NGOs und sozialen Bewegungen bei der Formulierung und Implementierung einer angemessenen Menschenrechtspolitik und -kultur?

**Sandra Carvalho** ist Forschungs- und Kommunikationsdirektorin des Centro Justiça Global. Sie war an der Erstellung des Berichts über die "Crise dos direitos humanos no Espírito Santo - ameaças e violência contra os defensores de direitos humanos" ("Krise der Menschenrechte in Espírito Santo - Bedrohungen und Gewalt gegen Menschenrechtsverteidiger") maßgeblich beteiligt.

**Thomas Fatheuer** ist Leiter des Büros der Heinrich Böll Stiftung Brasilien, Rio de Janeiro. Das Büro arbeitet schwerpunktmäßig in den Bereichen Umwelt, Menschenrechte und Geschlechterfragen.

## Centro de Justiça Global

Der Schutz der sozialen Gerechtigkeit und der Menschenrechte in Brasilien stehen im Mittelpunkt der Arbeit der 1999 gegründeten Organisation Justiça Global. Forschungsarbeiten und die Erstellung von Berichten über Menschenrechtsverletzungen dienen diesem Anliegen. Grundlage der Arbeit ist die Unterstützung und Anwendung des internationalen Instrumentariums zum Schutz der Menschenrechte. So werden Fortbildungen angeboten, sowie mit brasilianischen Nichtregierungs-Organisationen Aktionen auf internationaler Ebene durchgeführt.

Justiça Global ist Beschwerdeführer in Fällen von Menschenrechtsverletzungen beim "Interamerikanischen Menschenrechtsschutzsystem der Organisation Amerikanischer Staaten" und hat bisher etwa 40 Eingaben bei den zuständigen Menschenrechtsorganen der Vereinten Nationen vorgelegt.

Arbeitsschwerpunkt ist der Schutz von Menschenrechtsverteidigern. In der Sitzung der Menschenrechtskommission der Vereinten Nationen im März/April 2000 wurde das Mandat "UN-Sonderberichterstatter für Menschenrechtsverteidiger" geschaffen. Seitdem besteht eine Zusammenarbeit mit der UN-Sonderberichterstatterin Hina Jilani. Berichte über Verstöße gegen Menschenrechtsverteidiger und Recherchen über deren Zusammenhänge sollen sowohl der UN-Reporterin als auch der internationalen Gemeinschaft einen umfassenden Einblick über die vielfältigen gefährlichen Herausforderungen, denen Menschenrechtsverteidiger in Brasilien ausgesetzt sind, verschaffen.